# Wettbewerbe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1917)**

Heft 178-179

PDF erstellt am: **24.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

ab Mitte November bis Mitte Dezember eine Ausstellung *Graphik und Skulptur*. Wir machen unsere Freunde auf diese besondere Veranstaltung gerne nachdrücklichst aufmerksam.

Der *Kunstsalon Bollag* zeigte uns Werke des jung verstorbenen Genfer Malers Jules Badel (geb. 1840, gest. 1869), einem talentvollen Schüler Menns, dessen bereits sehr weit ausgereifte Künstlerschaft, die besonders auf landschaftlichem Gebiet fein empfundene, zarte Malereien schuf, durchaus würdig war, aus der Vergessenheit ans Licht gezogen zu werden. Gegenwärtig zeigt dieser Kunstsalon eine Kollektion Werke von H. Bing.

*Kunstsalon Neupert* hat zur « Schweizerwoche » seine sämmtlichen Schaufenster Werken schweizerischer Künstler eingeräumt.

Die *Gallerie Wolfensberger* bringt « Wandschmuck für's Schweizerhaus », eine grosse Auslese graphischer Werke, die seine in vorbildlicher Weise stets nach künstlerischen Gesichtspunkten geleitete graphische Anstalt produziert und reproduziert hat.

Die *Gallerie Tanner* rückt mit einer Kollektion Maurice Barraud auf den Plan. Auch etliche französische Meister sind dort zu sehen. Von letzteren zeigte auch der neue *Salon Georges Crès* (Rämistrasse) eine bemerkenswerte kleine Sammlung Zeichnungen u. Aquarelle.

Im *Helmhaus* endlich bringt der greise, aber stets unermüdliche Leonhard Steiner eine grosse Anzahl neu geschaffener Aquarelle zur Ausstellung. W. F.

## Wettbewerbe.

### Wettbewerb für ein Denkmal des Staates Saô Paolo (Brasilien).

Die Regierung des Staates Saô Paolo eröffnet eine internationale Konkurrenz für ein Denkmal, das das Datum der Unabhängigkeit Brasiliens verewigen soll. Ungefähr 50.000 Franken stehen als Preis für die zwei besten Projekte zur Verfügung. Die Konkurrenten sollen für ihre Kompositionen alle Freiheiten in künstlerischer und historischer Hinsicht haben ; immerhin soll der Entwurf auch « die Wahrheit des grossen zu feiernden Ereignisses ausdrücken und eine Huldigung darstellen für die berühmtesten Gestalten, die auf dem Denkmal figurieren ». Für das Geschichtliche wird auf den 7. Band von Rocha Pombos Geschichte von Brasilien verwiesen. Das Denkmal in Saô Paolo soll das Zentrum eines Platzes auf halber Höhe des Hügels von Ypiranga einnehmen, auf den eine grosse Avenue von 45 Meter Breite mündet. Granit und Bronze sollen das Material bilden. Die Gesamtkosten dürfen 1000 Contos de Reis nicht übersteigen. Für den Entwurf werden Zeichnungen im Massstab von 1 : 50 verlangt. Bis 7. September 1918 sind die Projekte einzureichen : beim Sekretariat des Innern in Saô Paolo oder auch bei den brasilianischen Konsulaten in Rom, Paris, Lissabon, Buenos Aires. Von genannten Stellen werden den Teilnehmern am Wettbewerb auch die Pläne des für das Denkmal in Aussicht genommenen Platzes zugestellt.

## Auktionen.

**Zürich.**

Die Auktion in der Meise, veranstaltet von den beiden Antiquitätenhändlern H. Messikommer, Zürich, und Th. Fischer, Luzern, und vom 3. bis 5. Dezember jeweilen vormittags 10–12 und nachmittags 2-6 Uhr stattfindend, wird sich infolge der Reichhaltigkeit und der Qualität der Objekte jedenfalls eines lebhaften Besuchs erfreuen. Schon der Besuch der Ausstellung, die von Freitag bie Sonntag stattfand, zeigte, welch lebhaftes Interesse der Versteigerung entgegengebracht wird. Verschiedenste Objekte stehen da nebeneinander zum Verkauf : wertvolle japanische Gegenstände mannigfaltigster Art, Schweizer Glasgemälde (darunter eine Zürcher Standesscheibe von 1508 mit der hlg. Regula), kostbares Porzellan aus Meissen, Frankenthal, vor allem aber Zürcher Porzellan, zum Teil mit entzückendem Blumen- u. Früchtedekor, kraftvoll stattliche Zürcher Schränke und zierliche Louis XVI.-Möbel (in einem wunderschönen Ameublement), prächtige eingelegte Waffen (17. Jahrhundert) und niederländische Gobelins, zierliche Bildchen von Fragonardschem Geiste und charakteristische Arbeiten Freudenbergers, Königs, Minds, reiche Empire-Silbersachen und vornehme Möbel des 18. Jahrhunderts. Dies nur einige Hinweise auf die Kontraste, welche die Objekte darbieten, die in den Räumen des 1. Stockes der Meise für kurze Zeit beieinander sind, um in diesen Tagen wieder nach allen Windrichtungen auseinanderzuflattern. *(N. Z. Z.)*

**München.**

Bei der Versteigerung der Sammlung Zahn, Plauen, in der Galerie Helbing wurden wieder ansehnliche Preise erzielt. Für ein Bild von Canaletto, Canal Grande in Venedig, zahlte man 23.500 Mk., für eine Landschaft des gleichen Meisters 11.100, für das Bild eines Gelehrten von Lucas Cranach d. Aelt. 17.300, für eine Verspottung Christi des gleichen Meisters 10.000 Mk. ; ein Adrian von Ostade erzielte 15.500, der Bauerntanz von Teniers 14.000 Mk., eine Landschaft mit Stilleben von Willem Kals 8100, eine Huldigung des Lamms von Hans Leonhard Schäuffelein 19.000 Mk. An modernen Bildern erzielte Defreggers « Beim Kartenspiel » 15.500, ein Feuerbach 12.900, ein Grützner 10.800, ein Spitzweg 17.000 Mk. Von Frankenthaler Porzellangruppen wurden « Die Weltteile » mit 17.200 Mk. bezahlt ; Schweizer Wappenscheiben aus dem 15. Jahrhundert erzielten über 7000, von Goldschmiedearbeiten wurden süddeutsche Deckelkrüge bis zu 5000 und 8000 Mark gewertet ; ein flandrischer Gobelin vom Ende des 16. Jahrhunderts fand für 25.500 Mk. einen Liebhaber. *(N. Z. Z.)*